

Kulturbericht 2011

1. Kulturhaushalt 2011

Rechnungsergebnis 2008

Gesamtetat Verwaltungshaushalt ohne Altfehlbedarf und ohne Daseinsvorsorge im Konzern Stadt: **172,22 Mio. Euro**

Kulturhaushalt incl. Nibelungenfestspiele und KVG: **13,6 Mio. Euro = 7,9 %**

Städtische Förderung: 7,6 Mio. Euro = 55,9% (alt: 6,7 Mio. Euro = 49,3%)

Korrektur nach Einbeziehung der Zuschüsse von 0.94Mio. Euro an die KVG (Aufgabenübernahme Theater – Wechsel von Personal und Etat)

Refinanzierungsquote des Kulturetats durch Eintrittserlöse, Spenden, Sponsoring, Zuschüsse: **44,1% = 6 Mio. Euro** (alt: 50,7 % = 6,9 Mio.)

Rechnungsergebnis 2009

Gesamtetat Verwaltungshaushalt ohne Altfehlbedarf und ohne Daseinsvorsorge im Konzern Stadt: **180,06 Mio. Euro**

Kulturhaushalt incl. Nibelungenfestspiele und KVG : **12,9 Mio. Euro = 7,2%**

(weniger Aufwändungen bei Nibelungenfestspielen mit Komödie am Domwestchor)

Städtische Förderung: 7,6 Mio. Euro = 58,9% (alt: 6,7 Mio. Euro = 51,9%)

Refinanzierungsquote des Kulturetats durch Eintrittserlöse, Spenden, Sponsoring, Zuschüsse: **41,1% = 5,3 Mio. Euro** (alt: 48,1 % = 6,1 Mio. Euro)

Rechnungsergebnis 2010 (noch vorläufig)

Gesamtetat Verwaltungshaushalt ohne Altfehlbedarf und ohne Daseinsvorsorge im Konzern Stadt: **168,30 Mio. Euro**

Kulturhaushalt incl. Nibelungenfestspiele und KVG: **9,9 Mio. Euro = 5,9%**

(weniger Aufwändungen bei Nibelungenfestspielen durch Sparinszenierung im Stauferjahr)

Städtische Förderung: 6,9 Mio. Euro = 69,7% (alt: 6 Mio. Euro = 60,6 Prozent (höhere Quote durch Wegfall der hohen Einnahmen bei den Festspielen: Eintritt, Sponsoren, Landeszuschuss von rund 1,6 Mio. Euro gegenüber den Vorjahren.

Während sich die Festspiele in den Vorjahren um rund 60% refinanzierten, finanzierten sich die kulturellen Institutionen und Projekte im städtischen Haushalt nur um rund 30%; dabei gibt es allerdings große Schwankungen je nach Struktur der Institutionen)

Refinanzierungsquote des Kulturetats durch Eintrittserlöse, Spenden, Sponsoring, Zuschüsse: **30,3% = 3 Mio. Euro** (alt: 39,4 % = 3,9 Mio. Euro)

Rechnungsergebnis 2011 (noch vorläufig)

Gesamtetat Verwaltungshaushalt ohne Altfehlbedarf und ohne Daseinsvorsorge im Konzern Stadt: **167,7 Mio. Euro**

Kulturhaushalt incl. Nibelungenfestspiele und KVG: **14,8 Mio. Euro = 8,8%**

(Übernahme des Wormser durch die KVG/Mehrausgaben durch Pacht/Abschreibung und zusätzlichen Betrieb des Kultur- und Tagungszentrums)

Städtische Förderung: 9,3 Mio. Euro = 62,8 %

Refinanzierungsquote des Kulturetats durch Eintrittserlöse, Spenden, Sponsoring, Zuschüsse: **37,2 % = 5,5 Mio. Euro**

Übersicht 2007 bis 2011

Rechnungsjahr	Gesamtetat	Kulturetat incl. NF und NM bzw. KVG	Förderung	Refinanzierung
2007	163,4	13,5/8,3%	7,4/54,8%	6,1/45,2%
2008	172,2	13,6/7,9%	7,6/55,9%	6,0/44,1%
2009	180,6	12,9/7,2%	7,6/58,9%	5,3/41,1%
2010	168,3	9,9/5,9%	6,9/69,7%	3,0/30,3%
2011	167,7	14,8/8,8%	9,3/62,8%	5,5/37,2%

Kulturetat seit 2005

Der Kulturetat der Stadt Worms incl. der Nibelungenfestspiele betrug 2005/06 rund 12 Mio. Euro (ca. 8 % des Gesamtetats ohne die Daseinsvorsorge im Konzern Stadt und ohne den Vermögenshaushalt) und war damit ebenso groß sei wie die Etats der Stadttheater Trier, Koblenz und Kaiserslautern für sich genommen. Der gesamte Wormser Kulturetat bedurfte eines Zuschusses von 6,5 Mio. Euro, d.h. er finanzierte sich zu 45 % selbst und bedurfte eines Zuschusses von 55 %, während die Stadttheater sich also nur zu ca. 16 % selbst finanzierten und zu ca. 84 % bezuschusst wurden. 2007/08 blieb die Situation ähnlich; durch die Erweiterung der Nibelungenmuseum Betriebs GmbH zur Kultur- und Veranstaltungs GmbH wechselten Personal und Etats aus dem Kulturbüro der Stadt zur KVG.

In 2009 war der Gesamtumfang der Kulturetats leicht auf 12,9 Mio.

Euro (7,2% vom Gesamtetat) gestiegen, der prozentuale Zuschussbedarf stieg auf 7,6 Mio. Euro (59 %). 2010 war ein besonderes Jahr, weil der Kulturetat wegen der durch die Finanzkrise ausgelösten Sparinszenierung der Festspiele im Stauferjahr auf 9,9 Mio Euro (5,9 % des Gesamtetats) sank. Aus dem gleichen Grund flossen aber auch ca. 1,6 Mio. Euro weniger an Festspieleinnahmen nach Worms, was die Refinanzierungsquote im Kulturetat insgesamt auf rund 30% senkte. Der absolute Zuschussaufwand blieb mit 6,9 Mio. Euro nur wenig unter der Summe der Vorjahre, da sich am Zuschussbedarf der städtischen Institutionen nichts änderte. 2011 übernahm die KVG den Betrieb des Wormser. Dadurch stieg der Etat auf 14,8 Mio. Euro (8,8% vom Gesamtetat). Die Mehrausgaben waren vor allem verursacht durch die Pachtzahlungen an das Sondervermögen, die sich an den notwendigen Abschreibungen für Sanierung und Neubau des Wormser orientieren, sowie durch Personal- und Programmkosten beim zusätzlichen Betrieb des Neubaus als Kultur- und Tagungszentrum. Gegenüber 2011 wird der Betriebskostenzuschuss der Stadt an die KVG von 1,325 Mio. Euro auf 1,82 (2012) und 2,47 (2013) steigen; ab 2013 ist darin eine Jahrespacht von 1,3 Mio. Euro enthalten.

Die Etats der Theater in Koblenz, Trier und Kaiserslautern lagen 2010 zwischen 12,3 und 15,8 Mio. Euro bei einer Refinanzierungsquote von rund 16 %. Vom Umfang wie von der Refinanzierungsquote zeugt der Wormser Kulturetat sowohl im Vergleich der relevanten rheinland-pfälzischen Städte (Trier, Koblenz und Kaiserslautern) als auch im Vergleich mit anderen Etats von einer sehr kostenbewussten Haushaltsführung - so wurde z.B. der städtische Festspielzuschuss auf 3 Mio. Euro in zwei Jahren gedeckelt - bei gleichzeitig steigendem Angebot und guter Qualität, sowohl im Bereich der überregional wirksamen Leuchttürme als auch bei den bürgernahen, breitenwirksamen und lokal, bzw. regional orientierten Angeboten.

Zu berücksichtigen ist auch, dass in den veröffentlichten Statistiken häufig nur die Verwaltungshaushalte der Städte beziffert werden und dass bei GmbH-Strukturen im Kulturbereich häufig die Quersubventionierungen nicht als Zuschuss ausgewiesen werden. In Worms sind in den Kulturetat sowohl die Zahlen des Verwaltungs-

haushalts eingerechnet als auch die der Kultur GmbH's, der Verlustausgleich aus der Beteiligungs GmbH und der städtische Betriebskostenzuschuss an die Kultur GmbH's sind als städtische Zuschüsse gerechnet.

2. Allgemeine Situation

Nach der Kulturdebatte im Rahmen der Finanzkrise (2010 Sparinszenierung) begann im Herbst 2010 mit der Erklärung zum Kommunalen Entschuldungsfonds (ab 1.1.2012) eine erneute Debatte um Einsparungen in kommunalen Haushalten. Für den Kulturbereich wurde diese Debatte in Rheinland-Pfalz beispielhaft an Kürzungsvorschlägen zum Etat des Staatstheaters Mainz geführt. Im April 2011 schlug der Mainzer Finanzdezernent vor, die städtischen Zuschüsse um 3 Mio. Euro zu kürzen. Da der Zuschuss des Staatstheaters von 22,4 Mio. Euro in 2011 (Gesamtetat: 26,7 Mio. Euro/Eigenfinanzierung von 4,3 Mio. Euro = 16,1 %) je zur Hälfte von Stadt und Land geschultert wird (je 11,2 Mio. Euro) hätte das auch eine Zuschussreduzierung durch das Land um 3 Mio. Euro bedeutet, also insgesamt ein Minus von 6 Mio. Euro. Eine kontroverse öffentliche Debatte führte schließlich zu einer wesentlich geringeren Kürzung. „Ab der Spielzeit 2012/13 sollen 300.000 Euro beim Künstlerhonorar gespart werden, dazu addieren sich 200.000 Euro an so genannten globalen Einsparungen. Durch eine Erhöhung der Ticketpreise will das Haus in den kommenden Jahren weitere 400.000 Euro zusätzlich erwirtschaften. Um die tariflich bedingten Lohnsteigerungen aufzufangen, wurde 1 Mio. Euro, die eigentlich für die Reparatur der defekten Obermaschinen des Kleinen Hauses gedacht waren, für diese Zwecke umgewidmet.“ (AZ vom 3.5.2012) Außerdem wurde das TIC, das in einem ehem. Kino untergebracht war, gekündigt, und diese Spielstätte für Studiotheater ins Haupthaus verlagert. Es ergaben sich also am Ende Einsparungen von rund 0,6 Mio. Euro und Mehreinnahmen von 0,4 Mio. Euro. In einer „Kleinen Anfrage“ vom 28.3.2011 informierte das MBWJK über die Landeszuschüsse der Stadttheater Trier und Koblenz sowie des vom Bezirksverband Pfalz getragenen Pfalztheaters in Kaiserslautern, die laut Vertrag (Ministerratsbeschluss von 1987) jeweils 40% vom Land zu den ungedeckten Kosten erhalten.

Stadttheater Trier: 5,4 Mio. Euro in 2010

Stadttheater Koblenz: 4,9 Mio. Euro in 2010

Pfalztheater Kaiserslautern: 6,3 Mio. Euro in 2010

Gesamtsumme incl. Staatstheater Mainz: 27,9 Mio. Euro in 2010

Die Etats der Theater in Koblenz, Trier und Kaiserslautern lagen 2010 zwischen 12,3 und 15,8 Mio. Euro bei einer Refinanzierungsquote von rund 16 %. Der Wormser Kulturretat lag 2009 – das Sparjahr 2010 kann als Vergleich nicht dienen – bei rund 13 Mio. Euro bei einer Refinanzierungsquote von rund 41%.

In der Mainzer Theaterdebatte meldete sich auch Prof. Armin Klein (Ludwigsburg) zu Wort, einer der Autoren des 2012 viel diskutierten Buches „Der Kulturinfarkt“. Wie im genannten Buch befürwortete er einen Abbau der großen Kulturinstitutionen zu Gunsten der freien Szene und eine stärkere private Finanzierung der Kultur. Diese Strategie verkennt völlig die historisch gewachsene Theater- und Kulturförderungsstruktur in Deutschland. Während durch die förderale Struktur überall im Land bürgerschaftlich gegründete Stadttheater im 19. Jahrhundert wuchsen, blieb und bleibt die private Finanzierung in Deutschland – anders als in den USA – weit hinter der öffentlichen Finanzierung zurück, sei es durch Spenden, Stiftungen oder Sponsoring. Eine Förderkultur kann nicht von heute auf morgen umgebaut werden. Das braucht mittel- bis langfristige Strategien, die auch die Finanzpolitik miteinbeziehen (Kultur als Pflichtaufgabe, Freibeträge für kulturelle Stiftungen und Spenden etc.). Einen in

Deutschland mittelfristig gangbaren Weg hat z.B. das Land Sachsen mit seinem Kulturraumgesetz eingeschlagen, das ähnlich wie der Bezirksverband Pfalz oder die Landschaftsverbände in NRW große Kulturinstitutionen regionalisiert, allerdings nicht nur von der Finanzierung her, sondern auch vom Angebot in der Fläche. Das wäre in Rheinland-Pfalz möglich, sofern man bereit wäre, wieder in Bezirken zu denken, also etwa Pfalz (schon umgesetzt), Rheinhessen, Trier mit Eifel und Hunsrück sowie Koblenz mit Mittelrhein und Westerwald. Kooperationen in Sparten sind auch in länderübergreifenden Metropolregionen wie RheinMain und Rhein-Neckar denkbar. Was die freie Szene betrifft, so besteht dort, wie Untersuchungen der Künstler-sozialkasse (KSK) und der Berufsverbände seit langem belegen, in der Breite vor allem ein soziales Problem. Die Durchschnittseinkommen bei den freien Künstlern liegt laut KSK bei 900 Euro im Monat. Hier wäre die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens sinnvoll, das die soziale Basiskomponente mit den zusätzlich frei erworbenen Projektmitteln kombiniert.

„Im Oktober 2011 wurden Überlegungen der Stadtverwaltung bekannt, das Gebäude zu verkaufen und die Bibliothek auf drei Standorte aufzuteilen. Auf der Seite der Mainzer Bibliotheksgesellschaft wurde im November 2011 eine Petition eingerichtet, auf der sich bis zum Ablauf 5.538 Bürger für den Erhalt der Bibliothek als Ganzes und in städtischer Trägerschaft eingesetzt haben. Im November 2011 gab die Kultur- und Baudezernentin bekannt, man habe von diesen Plänen Abstand genommen, doch müsse die Stadtbibliothek mit erheblichen Kürzungen rechnen. Nach dem Beitritt der Stadt Mainz zum Entschuldungsfonds des Landes Rheinland-Pfalz (Stadtratsbeschluss vom 14. 12. 2011) ist die Wissenschaftliche Stadtbibliothek von einschneidenden Sparmaßnahmen im Personalbereich und bei den Erwerbungskosten betroffen. Sie wird auf diese Herausforderung mit einer grundlegenden Umstrukturierung reagieren: Dazu gehören die Reduzierung von Dienstleistungen und das weitgehende Einstellen von laufenden Erwerbungen. Ein moderates Wachstum wird weiterhin in den Bereichen Regionales und Forschungsliteratur zu Handschriften und Alten Drucken sowie zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit zu verzeichnen sein. Zu beiden Bereichen wurden neue Freihand-Abteilungen eingerichtet. Künftig präsentiert sich die Wissenschaftliche Stadtbibliothek als Regional- und Forschungsbibliothek.“ (wikipedia vom 15.8.2012) Neben der Bedeutung der auf das 15. Jhr. zurückgehenden Sammlungen für die Mainzer Stadt- und Kulturgeschichte, fungiert die Stadtbibliothek seit langem bereits als rheinhessische Regionalbibliothek. Unbetroffen von den Kürzungen in Mainz war der Bereich der Öffentlichen Bibliotheken.

Die Wiss. Stadtbibliothek Worms erfüllt – vor allem in Ermangelung einer geistes- bzw. kulturwissenschaftlichen Hochschule in Worms – eine vergleichbare Funktion für die Wormser Stadt- und Kulturgeschichte, zumal die Stadtentwicklung in Worms auf kulturhistorische Profile wie Nibelungen, Dom, Luther und SchUM setzt, zu denen neben den lokal- und regionalhistorischen Beständen in Worms vor allem für das Nibelungen- und das Lutherthema Spezialsammlungen bestehen. Der Kulturausschuss hat sich daher einmütig für Bestand und Fortentwicklung der Wiss. Bibliothek ausgesprochen, zudem auch hier bereits in Landes- und Regionalverbänden gearbeitet wird. .

Ebenfalls im Rahmen der KEF-Überlegungen wurde eine Kooperation der vier großen Museen in der Stadt angestoßen (Städtisches Museum im Andreasstift, Nibelungenmuseum, Jüdisches Museum, Museum Heylshof). Unabhängig von organisatorischen Zuordnungen besteht Einigkeit über einen gemeinsamen Auftritt nach außen, eine gemeinsame Museumsvermittlung und die Erarbeitung gemeinsamer Konzepte für die Museumstechnik und die Shops sowie die Ab-

stimmung von Ausstellungsplanungen. Ziel ist in erster Linie die Erhöhung der Besucherzahlen. Eine Debatte über freien Eintritt für Kinder und Jugendliche liegt auf Eis, da alle geprüften Konzepte davon ausgehen, dass die Museen als Ersatz für Einnahmeausfälle und dann auch notwendige zusätzliche Vermittlungsangebote mehr Mittel benötigen würden.

Besucherzahlen 2010/11

Städtisches Museum: 11.401

Nibelungenmuseum: 23.288

Jüdisches Museum: 10.694

Museum Heylshof: 10.169

Im Januar 2011 wurde das Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum wieder- bzw. neu eröffnet. Die Planung war Teil einer langfristigen Strategie, die über die Festspiele als Motor personelle Kompetenz für alle Sparten überregional in der Kultur- und Veranstaltungs GmbH bündelte und die notwendige Theater- sanierung – die übrigens in Trier reinen Kosten von 23 bis 30 Mio. Euro noch ansteht – mit dem Neubau einer lange fehlenden Stadthalle in Form eines dem überwiegenden Bedarf vor Ort angepassten Kultur- und Tagungszentrums verband. Ergänzt wird diese Strategie durch die laufenden Verhandlungen mit einem Hotel- Investor am Wormser. Im Januar 2012 zog die KVG Bilanz zu einem Jahr Wormser und registrierte mehr als 65.000 Besucher/innen bei 269 Veranstaltungen (davon 205 Vermietungen). Für Vereine wurde ein Mietzuschussprogramm aufgelegt, das von 17 Vereinen in Höhe von insgesamt 32.386,40 Euro genutzt wurde.

Für die Festspiele wurde ebenfalls eine mittelfristige Strategie eingeleitet, indem für 2011/12 ein gedeckelter Zuschuss von 3 Mio. Euro auf zwei Jahre beschlossen wurde. Mittlerweile sind die Nibelungenfestspiele – auch nach Auffassung des Landes – das einzige Sommerfestival im Schauspielbereich von überregionaler Bedeutung in Rheinland-Pfalz, nachdem sowohl die Festspiele in Koblenz als auch die Antikenfestspiele in Trier eingestellt wurden. Als herausragendes überregionales Kulturangebot in Worms passen sie damit nicht nur in die kulturpolitische Landschaft von Land und Metropolregion Rhein-Neckar (als Teil der Festival- Region Rhein-Neckar), sondern auch als Element der breit aufgestellten Wormser Kulturpolitik, sowohl was das Alleinstellungsmerkmal Nibelungen angeht – wie zuletzt auch eine Befragung von Tagestouristen durch die FH gezeigt hat – als auch in der Kombination mit einem Gastspieltheater. Das LincolnTheater als geeignete Spielstätte für Kleinkunst und Probe- bzw. Spielstätte für Jugend- und Laientheater (Nibelungenhorde, DOMino, VHS-Theater- gruppe) wurde von einem Trägerverein übernommen. Ein Großteil des Programms wird durch Angebote des Wormser im Kleinkunstbereich bestritten. Nach einem Jahr soll Bilanz gezogen werden. Es bleibt mit Blick auf vergleichbare Einrichtungen nach wie vor zu erwarten, dass eine bürgerschaftliche Trägerschaft ohne eine öffentliche Förderung der Infrastruktur mittelfristig nicht möglich sein wird, trotz großen ehrenamtlichen Engagements im Betriebsbereich.

Die seit Jahren bestehende Strategie bürgerschaftlicher Beteiligung im Kulturbereich (Spectaculum, Jugendtheater, Kulturnacht, Jüdische Kulturtag, Literaturinitiative, Vereinsförderung) wurde auch in 2011 fortgesetzt und ausgeweitet. Neu hinzu kamen Kooperationen mit der Jazzinitiative Bluenite und mit Ralf Gauck (Wormser Gitarrennacht) im Wormser sowie der Betrieb des Bücherschranks gemeinsam mit einem Bürgernetzwerk und dem Verein Lebenshilfe auf dem Platz westlich des HBF. Nach Einschätzung der Kulturkoordination ist die Bürgerbeteiligung in konkreten Projekten bei gemeinsamer Verantwortung von Bürgern und Verwaltung gegenüber

anderen Beteiligungsmodellen in Form von Voten deutlich effektiver und nachhaltiger. In diesem Zusammenhang ist auch der Betrieb des Lincoltheaters zu sehen. Ein Nicht-Zusammenarbeit mit engagierten Initiativen wegen der Kürzung oder Streichung von städtischen Förderungen würde nicht nur dem Verfassungsauftrag zur Förderung der Kultur durch Land und Gemeinden entgegenstehen, sondern auch einen Großteil des bürgerschaftlichen Engagements zusammenbrechen lassen.

2. Neue Entwicklungen in 2011/12

Mit der Übernahme des Wormser durch die KVG begann auch die von der Jury Empfohlene, vom Stadtrat beschlossene und vom Kunstbeirat betreute Reihe der Symposien „**Kunst am Bau/Wormser**“. Vom 19. August bis 02. Oktober 2011 fand das erste Künstlersymposium "KUNST r a u m WORMSER" statt, kuratiert von Constanze und Norbert Illig. Jeweils freitags wurde Kunst am Bau als temporäre Kunstaktion am und um das Wormser Kultur- und Tagungszentrum herum realisiert. Neben bekannten regionalen Künstlern kam unter anderem auch der international bekannte Fluxuskünstler Ben Patterson nach Worms. Der Kunstbeirat entschied am Ende in Abstimmung mit dem Wormser über den Ankauf der Arbeit von Diethard Herles. Im Herbst 2012 folgt das von Dr. Schuth (Kunstverein Worms) kuratierte Symposium „Denk mal an Wagner“, im Herbst 2013 ein Filmprojekt, das in einer Ausschreibung der Filmakademie Ludwigsburg entwickelt wurde. Im Oberen Foyer des Neubaus finden darüber hinaus seit Januar 2011 Kunstaussstellungen mit Künstlern aus Worms und der Region statt. Damit wird das Wormser dauerhaft auch zu einem Haus der Bildenden Kunst.

Auf der Basis der regionalen Netzwerkarbeit im Stauferjahr - 15,2% der Reisegruppen, die die Mannheimer Stauferausstellung besuchten, kamen auch in den Korrespondenzort Worms – wurde im Frühjahr 2011 erstmals das Festival „**wunderhoeren – Tage alter Musik und Literatur in Worms**“ durchgeführt. Sein Alleinstellungsmerkmal in der Region (Alte Musik von der Antike bis zur Renaissance an historischen Orten) machte eine nachhaltige Förderung durch die BASF möglich. Die Biennale hatte 2011 insgesamt 2092 Besucher, davon 1664 bei den elf Konzerten und 428 bei den Vorträgen und Workshops. Das überwiegend ältere Publikum kam zu 34 Prozent aus der Region bis 50 km und noch zu 20 Prozent aus der Region 51 bis 100 km. Herkunftsschwerpunkte waren Südhessen, Kurpfalz, Vorder- und Nordpfalz sowie südliches Rheinhessen; Besucher, die von weiter herkamen, kamen vor allem aus dem Frankfurter und dem Karlsruher Raum. Diese Räume waren auch gezielt beworben worden. Aufmerksam geworden auf „wunderhoeren“ waren 29% über die Tageszeitung, 21% über Freunde, 16% über Flyer und 11% übers Internet; das Internet war vor allem im Fernbereich von Bedeutung. Drei Konzerte wurden von SWR 2 mitgeschnitten. Am besten besucht war das Konzert von Andreas Scholl im Dom. Auf Grund der Akustikprobleme bei diesem Konzert in den hinteren Reihen, die auch von anderen Kathedralen bekannt sind, wurde für 2013 bei der Künstlerauswahl auf die passende Musik geachtet. Die Projektleitung lag bei der Kulturkoordination, die Organisation wurde von der KVG im Auftrag übernommen.

In 2011 wurde die **Museumsentwicklungsplanung** fortgesetzt mit dem Ziel einer engeren Zusammenarbeit der großen vier Museen in Worms (Gemeinsame Planung, gemeinsames Marketing, gemeinsame Museumsvermittlung, gemeinsame Museumstechnik); für das Städtische Museum im Andreasstift wurde an einem Sanierungs- und Umbaukonzept gearbeitet. Das Museum Nibelungen(h)ort Xanten wurde inzwischen von der dortigen Touristinfo übernommen, nachdem es nicht die erwarteten Besucherzahlen hatte (nur knapp 3.000 im 1. Halbjahr 2011), und das trotz der hohen Touristenzahlen in Xanten (rund 800.000 jährlich), die allerdings

überwiegend den „Archäologischen Park“ mit den römischen Ausstellungen besuchen. In der Einleitung der website nennt sich das Haus jetzt SiegfriedMuseum. Im Rahmen der **Lutherdekade** fand 2011 das Themenjahr „Reformation und Freiheit“ statt. Gemeinsam mit dem Ev. Dekanat Worms-Wonnegau wurde ein Programm aufgelegt und mit einem Falblatt beworben. Darin wurden vor allem Vorträge angeboten sowie als Höhepunkt das bei Jakob Vinje in Auftrag gegebene Luther-Oratorium, das am 31. Oktober 2011 im Wormser unter Beteiligung des Bachchors, des Rudi-Stephan-Chors und des Sinfonieorchesters der Lucie-Kölsch-Jugendmusikschule im ausverkauften Theater uraufgeführt wurde. Gefördert wurde das Projekt Von der Stiftung für Kultur Rheinland-Pfalz und der RWE-Stiftung für Worms. In 2011 wurden die Vorbereitungen für die „Wormser Religionsgespräche“ (19. bis 21.4.2013) fortgesetzt und führten schließlich zu der Entscheidung des Lenkungsausschusses der Lutherdekade, die bundesweite Eröffnung des Themenjahres 2013 „Reformation und Toleranz“ am 31.10.2012 in Worms zu veranstalten. Maßgeblichen Einfluss darauf hatte das Engagement des städtischen Lutherbeauftragten Dr. Ulrich Oelschläger, zugleich Präses der EKHN. In einem Arbeitskreis von Touristinformation, Kulturkoordination und ev. Dekanat wurde des Weiteren an einem neuen kulturtouristischen Rundgang zur Reformation in Worms gearbeitet. Im Worms-Verlag erschien im Februar 2012 die von Dr. Oelschläger überarbeitete kultur-touristische „Lutherbroschüre“, die gemeinsam von Stadt und Ev. Dekanat herausgegeben und finanziert wird.

Der **Welterbeantrag SchUM-Städte** wurde in Zusammenarbeit mit den Städten Sepyer und Mainz sowie dem Land (Generaldirektion Kulturelles Erbe) weiter vorangetrieben. Im November 2011 fand im Landesmuseum Mainz eine Tagung zum Thema unter Wormser Beteiligung statt. Dabei wurde sowohl die besondere Rolle der Narrative für die SchUM-Tradition deutlich als auch die besondere Bedeutung der bis 1938 ununterbrochen bestehenden Wormser Gemeinde für die Überlieferung dieser Narrative. Es ist daher geplant, im Oktober 2013 mit Prof. Grözinger (Potsdam) eine Tagung zum Thema der Narrative in Worms durchzuführen und das Buch von Prof. Roehmer über die Destination Worms in der modernen jüdischen Geschichte ins Deutsche übersetzen zu lassen. Anlässlich des Festakts zum 50jährigen Jubiläum der Synagogenweihe am 1.12.2011 wurde auch ein Nachdruck der seinerzeit erschienenen, längst vergriffenen Festschrift präsentiert, der im Worms-Verlag entstanden ist. In einem Originalbeitrag beleuchtet der Leiter des Stadtarchivs Worms Dr. Bönnen darin Aspekte der Entwicklung der Synagoge und ihres Umfeldes seither. Dazu finden sich reichhaltige bibliographische Nachweise über Forschungen zur Geschichte des jüdischen Worms seit 1961. Im September 2011 fanden die 7. Jüdischen Kulturtagung statt, die gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde und dem Verein Warmaisa durchgeführt werden. Vorbereitet wurde im Worms-Verlag ein Totengedenkbuch für Joseph Süss Oppenheimer von Hellmut G. Haasis, das zu den Festspielen 2012 erscheinen konnte.

Zum **10. Spectaculum** Worms kamen rund 25.000 Besucher ins Wormser Wäldchen. Rund 1.500 Mittelalterbegeisterte - darunter alleine 150 ehrenamtliche Helfer, über 100 Marktstände und 50 lagernde Gruppen - ließen an drei Tagen eine bunte, mittelalterliche Szenerie im Wäldchen auferstehen. Das erste Spectaculum hatte im Eröffnungsjahr des Nibelungenmuseums auf dem Torturmplatz an der historischen Stadtmauer stattgefunden. Seitdem fungiert das „Netzwerk Lebendiges Mittelalter“ als Veranstalter. Darin arbeiten viele Ehrenamtliche mit städtischen Stellen zusammen. Bereits 2011 hatte es im Rahmen des Rheinuferfestes eine erste Mittelaltermeile vom Dom über den Torturmplatz zum Rheinufer gegeben. Nach dem gelungenen

Nibelungenzug im Jahr 2000 wurde vom Wormser Wochenblatt mit Gewandeten aus Stadt und Umgebung eine erste Mittelaltertafel am Lutherdenkmal organisiert. Von Anfang an war das Projekt als eine Kooperation von Bürgern und Verwaltung angelegt. Dieses Konzept hat sich bewährt. In der Konzeption der Nibelungenfestspiele von 1998 aus der Feder von Volker Gallé war neben der Festspielinszenierung auch ein solches Mittelalterfest sowie die Gründung einer literarischen Gesellschaft (Nibelungenliedgesellschaft) geplant.

Die **5. Wormser Kulturnacht 2011** hatte rund 1800 Besucher. Es konnten 1.500 Euro für die Erdbebenopfer in Japan gespendet werden. Der **Wormser Kultursommer 2011** zum Thema „Natürlich Kultur“ erinnerte im Pfrimmpark an dessen Gründer Karl Bittel mit einem literarisch-musikalischen Rundgang. In drei Sparziergängen wurde das ins Auge gefasste Gartenschaugelände an der Bahn erkundet. Bei der Tagung „Zwischenwelten“ im Herbst in Schloss Herrnsheim (Kooperation mit der Universität Halle-Wittenberg) – der Tagungsband erscheint im Herbst 2012 – wurden Grundlagen geschaffen, um Schloss und Park Herrnsheim als Ort der europäischen Aufklärung entwickeln zu können. Die vom Land geförderte **Jugendkunstschule mokka** (Mobile Kunst- und Kulturakademie) konnte 2011 auf Landes- und Bundesebene Preise in Höhe von 3.500 Euro gewinnen, die der Arbeit in 2012 zufließen. Ausgezeichnet wurde das Konzept, bildungsferne Kinder und Jugendliche an bildende Kunst heranzuführen und insbesondere im interkulturellen Feld Schwerpunkte zu setzen. Gefördert wurde in 2011 auch erneut die **theaterpädagogische Arbeit** in Worms mit Zuschüssen an die Nibelungenhorde und an das Theater im Museumshof (Kirsten Zeiser). Mit Erfolg fand auch wieder die **Internationale Sommerakademie Worms-Schwetzingen** statt, die mit einem Konzert in der Magnuskirche mit dem Kulturprogramm der Nibelungenfestspiele kooperiert und im Übrigen von der Lucie-Kölsch-Jugendmusikschule unterstützt wird. In der **interkulturellen Kulturarbeit** konnten vor allem eine Veranstaltung der Ghana-Union und eine Broschüre zu „50 Jahre deutsch-türkisches Anwerbeabkommen“ gefördert werden.

In der **regionalen Kulturarbeit** wurde das überregionale Marketing der Nibelungenfestspiele im Rahmen der Festivalregion Rhein-Neckar weiter betreut, gemeinsam mit den anderen Festivals das erste Denkfest zu kulturpolitischen Perspektiven der Metropolregion Rhein-Neckar in Schwetzingen organisiert und durchgeführt und die Planungen zu einem regionalen Kulturbüro Rhein-Neckar umgesetzt (Sitz in Mannheim/Büro der MRN GmbH). Die erforderliche Schwerpunktsetzung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung führte zu der Entscheidung, die Assoziation mit der Kulturregion Frankfurt-RheinMain zum 31.1.2.2011 zu beenden. Im Rahmen von Rheinhessen-Marketing wurden die Planungen zum Jubiläumsjahr 2016 (200 Jahre Rheinhessen) weiter vorangetrieben.

Kulturentwicklung Stadt Worms – Ausblick

1. Kulturprofile

a. Nibelungen

Die Intendanz Dr. Wedels endet am 30.8.2014. Der Gesellschafterausschuss hat den Oberbürgermeister ermächtigt, mit kompetenten Persönlichkeiten aus der Theater- und Filmbranche Gespräche über die Neubesetzung der künstlerischen Leitung der Nibelungenfestspiele zu führen. Im Mittelpunkt der weiterhin jährlichen Open-Air-Inszenierungen soll das Nibelungenthema stehen. Im Interesse wechselnder Inszenierungen sollen alsbald neue Stückaufträge vergeben und ein Autorenwettbewerb initiiert werden. Ab 2013 wechselt das Nibelungenmuseum von der KVG zur städtischen Verwaltung und wird organisatorisch mit dem Städtischen Museum im Andreasstift verbunden. Der gut eingeführte Ort an der Stadtmauer bleibt bestehen. Die vier großen Wormser Museen, also auch das Jüdische Museum und das Museum Heylshof sollen enger zusammenarbeiten, ihre Angebote abstimmen und gemeinsam vermarkten sowie gemeinsam die Museumsvermittlung betreiben (museum live).

Die Nibelungenliedgesellschaft plant für November 2013 gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem Förderverein Projekt Osthofen eine Tagung zum Thema „Germanische Mythologie und Rechtsextremismus“, die überwiegend in der Gedenkstätte KZ Osthofen stattfinden wird. Die AG Literarischer Gesellschaften (Berlin), in der die Nibelungenliedgesellschaft und das Nibelungenmuseum Mitglied sind, plant, im September 2013 ihre Jahrestagung in Worms durchzuführen.

b. Lutherdekade

Jährlich werden Faltblätter von Stadt und Ev. Dekanat Worms-Wonnegau gemeinsam zum jeweiligen Motto herausgegeben. Das ist auch für die kommenden Jahre geplant. Eine AG unter Leitung von Bernd Leitner (Touristinformation) arbeitet an einer kulturtouristischen Route zu Luther und der Reformation in Worms, die sich auf die Innenstadt konzentriert. Das vom Bund geförderte und gemeinsam mit dem Kultursommer Rheinland-Pfalz vom 31.8. bis 2.9.2012 durchgeführte Festival „Luther in Brass“ hat qualitativ die Erwartungen erfüllt und vor allem durch das Bläserheft und die für 2013 geplante Dokumentation der Tagung für Nachhaltigkeit gesorgt; allerdings wurden die erwarteten Teilnehmer- und Besucherzahlen – erstere stützten sich vor allem auf Prognosen der Posaunenchorverbände der drei Landeskirchen – bei den Kaufkarten nicht eingelöst. Das geplante Budget wurde eingehalten. Am 31.10.2012 eröffnen EKD, EKHN, Bund, Land und Stadt das Dekadenjahr 2013 „Reformation und Toleranz“, in dem eine zentrale Veranstaltung die „Wormser Religionsgespräche“ (19. bis 21.4.2013) sein werden. Die Eröffnungsrede im April 2013 wird Bundestagspräsident Prof. Lammert halten, am Podium nehmen Karl Kardinal Lehmann, Landesbischof Prof. Weber, Prof. Khorchide, Prof. Forst und Rabbiner Brandt teil.

c. Welterbe SchUM

Über die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz ist der Antrag an die Kultusministerkonferenz gestellt. Derzeit wird eine organisatorische Kooperation von Land, Städten und Jüdischen Gemeinden vorbereitet. Im Herbst 2013 wird in Worms die gemeinsame Ausstellung „Künstler zu SchUM“ zu sehen sein, die bereits in der Berliner Landesvertretung gezeigt wurde; aus Worms ist Klaus Krier vertreten. Ebenfalls im Herbst ist eine Tagung mit Prof. Grözinger (Potsdam) über die SchUM-Narrative mit besonderem Blick auf die Wormser Überlieferung geplant. Eine Studie der FH hat ergeben, dass Worms als Destination für den Tourismus zur jüdischen Geschichte und Kultur (noch) ein kleines Segment darstellt. Derzeit arbeitet die Verwaltung an

Überlegungen zu einem auch städtebaulich orientierten kulturtouristischen Konzept zum jüdischen Worms, das in den Welterbeantrag integriert werden wird.

- d. Ebenfalls auf dem Weg ist der Antrag, den Welterbestatus des Speyrer Doms um die Dome in Worms und Mainz zu erweitern. Der Dom ist das bekannteste Wahrzeichen der Stadt und laut FH auch ein touristischer Magnet. Im Rahmen einer Tagung, die im Februar 2013 gemeinsam mit der Bistumsakademie Erbacher Hof stattfindet, wird u.a. debattiert, inwiefern eine Neubearbeitung des „Wormser Passionsspiels“ aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts neu inszeniert werden könnte.

2. Kulturprojekte

- a. wunderhoeren – Tage alter Musik und Literatur in Worms

Das Festival für alte Musik von der Antike bis zur Renaissance wird zum zweiten Mal vom 1. 3. bis 15.6.2013 stattfinden. Bis November 2012 wird das Programm feststehen. Gesetzt sind bisher u.a. ein Konzert mit dem Hilliard-Ensemble im Dom, ein Kultursommerprojekt zu Brendans Seereise (Frühes Mittelalter) mit Weltmusik im Wormser, ein Konzert mit englischer Renaissancemusik und dem St. Albans Chamber Choir und eine musikalische Lesung aus Werken von Grimmelshausen. Der Anteil der jüngeren und der auswärtigen Besucher – letztere vor allem aus den nahen Metropolregionen – soll gesteigert werden.

- b. Schloss Herrnsheim

Parallel zur anstehende Sanierung wurden mit der Veröffentlichung des Lesebuchs zum 200. Todestags Fritz von Dalbergs und der Tagungsdokumentation „Zwischenwelten“ im Worms-Verlag die Voraussetzungen geschaffen, um Schloss und Park als bedeutenden Ort der europäischen Aufklärung ausgestalten zu können. Mittelfristig ist zudem an ein vernetztes Angebot an Veranstaltungen der auf dem Gelände tätigen Akteure zu denken sowie an eine neue Nutzung des Westbaus, z.B. als Wohnung für ein artist-in-residence-Projekt

- c. Rheinhessen 2016

Die Kulturkoordination ist maßgeblich an der Planung des Rheinhessenjubiläums (1816-2016) beteiligt. Die Beteiligung von Worms ist u.a. denkbar über die Ausrichtung des Rheinland-Pfalz-Tages 2016 (hier liegt auch ein Antrag der Stadt Alzey vor), eine Ausstellung zum „neuen Worms“ um 1900 (Industriegeschichte, Arbeiterbewegung, Siedlungsbau etc.) im Städtischen Museum im Rahmen der geplanten Netzwerkausstellung des regionalen Museumsverbandes und einen Beitrag der Nibelungenfestspiele (Zuckmayer inszeniert die Nibelungen 1932; Hungerjahr 1816). Jüdisches Museum und Nibelungenmuseum könnten sich sowohl am Thema der oben genannten Thema beteiligen oder aber ältere Geschichte mit der Region verbinden.

3. Kulturinstitutionen

- a. VHS

Nach wie vor steht hier eine räumliche Erweiterung an.

- b. Stadtbibliothek

Gemeinsam mit dem Stadtarchiv stellt die Wiss. Bibliothek das Stadtgedächtnis dar, das mangels einer kulturwissenschaftlichen Hochschule vor Ort institutionell gesichert werden muß, wenn man kulturpolitisch und kulturtouristisch aus der Stadtgeschichte schöpfen will. Weiterhin sinnvoll für die Öff. Bücherei wäre eine Erweiterung der offenen Ausleihe und damit ein Umbau des Hauses zur Münze.

4. Jahresplanungen

a. Termine 2013 (Stand 25.9.2012)

09.02.	Straßenfastnacht
09.02.	Fastnachtsumzug Worms-Herrnsheim
10.02.	Fastnachtsumzug Worms-Abenheim
01.03. bis 15.06. 10.03.	wunderhoeren – Tage alter Musik und Literatur Sommertag Worms-Weinsheim
17.03.	Stabausfest Kindergarten Worms-Ibersheim
06.04. und 07.04.	Worms blüht auf
19.04. bis 21.04.	Wormser Religionsgespräche - 19.04., 20.00 Uhr, Rede - 20.04., 09.00 bis 18.00 Uhr, Workshops/20.00 Uhr Konzert - 21.04., 09.30 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Podium
21.04.	Vinovation, Schloss Herrnsheim
27.04.	Sportlerball
05.05.	Rheinradeln
09.05. bis 12.05.	Junges Theater im Delta
09.05. bis 12.05.	Franzosenreff Worms-Ibersheim
18.05. bis 25.05.	Int. Dt. Turnfest
18.05. bis 26.05.	Pfingstmarkt
25.05. und 26.05.	Maifest Worms-Heppenheim
31.05. bis 02.06.	Spectaculum (Fronleichnam)
01.06.	Lange Einkaufsnacht
02.06.	TriStar (geplant)
08.06. und 09.06.	Tiergartenfest
15.06.	Kulturnacht
22.06.	Sporterlebnistag (geplant)
24.06. bis 26.06.	Abenheimer Weintage
29.06.	Einzelhandels-Flohmarkt „fern Appel unne Ei“
08.07. bis 16.08.	Sommerferien

05.07. bis 21.07.	Nibelungenfestspiele
28.07. bis 04.08.	Herrnsheimer Weinsommer
09.08. bis 11.08.	Jazz & Joy
09.08. bis 12.08.	Kerwe Worms-Leiselheim
16.08. bis 19.08.	Kerwe Worms-Abenheim
16.08. bis 20.08.	Kerwe Worms-Heppenheim
16.08. bis 18.08.	Kerwe Worms-Hochheim
16.08. bis 19.08.	Kerwe Worms-Ibersheim
16.08. bis 18.08.	Pfeddersheimer Markt
24.08. bis 01.09.	Backfischfest
01.09. bis 30.09.	Jüdische Kulturtage
06.09. bis 09.09.	Kerwe Worms-Weinsheim
08.09.	Tag des offenen Denkmals
13.09. bis 16.09.	Kerwe Worms-Herrnsheim
05.10. und 06.10.	Herbstmarkt
25.10. bis 03.11.	Allerheiligenmarkt
26.10. und 27.10.	Mantelsonntag
08.11. bis 10.11.	Martinsmarkt Worms-Hochheim
09.11. und 10.11.	Weinmesse
25.11. bis 23.12.	Weihnachtsmarkt
30.11.	Tannenbaum schmücken Worms-Heppenheim
30.11.	Seniorenachmittag Festhalle Abenheim
30.11. bis 01.12.	Adventsmarkt Worms-Pfeddersheim
01.12. und 02.12.	Adventsmarkt Worms-Herrnsheim
07.12.	Nikolausmarkt Worms-Leiselheim ??
22.12.	Turmblasen

b. Planungen bis 2022

2013

19. bis 21.4., Wormser Religionsgespräche

1.3. bis 15.6., wunderhoeren – Tage alter Musik und Literatur

Historische Themen: 500. Jahrestag der innerstädtischen Unruhen in Worms

1513/14, 150 Jahre Arbeiterbewegung Worms (Arbeiterbildungsverein 1863/68),

500 Jahre Eucharius Rösslin „Der swangeren Frawen Rosengarten“ (Rösslin –
Wormser Stadtphysikus/erstes, in Straßburg gedrucktes Buch über Geburtshilfe),

100 Jahre Landung eines Zeppelins in Worms (Ausstellung in Stadtbibliothek in
Planung)

2014

Neue Intendanz der Nibelungenfestspiele ab 1.9.2014/Drei- oder Fünfjahresplan

Historisches Thema: Erster Weltkrieg (Wilhelm von Schoen, geb. 1851 in Worms
damals deutscher Botschafter in Paris)

2016

200 Jahre Rheinhessen (Wormser Beitrag),

evtl. Rheinland-Pfalz-Tag in Worms/Rheinhessen

2017

Touristischer Schwerpunkt der Lutherdekade/Neugestaltung des Wormser

Tourismusangebots zu Luther (Stadtrundgang etc.)

2018

1000 Jahre Weihe Burcharddom – 150 Jahre Lutherdenkmal, erster Buchdruck
in Worms (Peter Schöffler der Jüngere)

2020

Bewerbung Mannheim für EU-Kulturhauptstadt (Prozess seit 2008) innerhalb der
Metropolregion Rhein-Neckar/Beitrag der Stadt Worms

500 Jahre Magnuskirche, älteste ev. Kirche im Südwesten von 1529

1000 Jahre Andreasstift/Fertigstellung der Neukonzeption Museum

150 Jahre Deutsch-Französischer Krieg von 1870/71

2021

Große Lutherausstellung (500 Jahre Luther in Worms)

2022

900 Jahre Wormser Konkordat (1122)/900. Geburtstag Barbarossa (1122)